

Die Landkreis-FDP schwimmt gegen den Strom

Während die Liberalen bundesweit an Mitgliedern verlieren, bleibt der Kreisverband stabil — SPD ließ in vergangenen Jahren kräftig Federn

Den etablierten Parteien – mit Ausnahme der Grünen – laufen die Mitglieder davon. Vor allem die FDP wurde in den vergangenen Monaten bundesweit arg gerupft und verlor fast acht Prozent der Mitglieder. Wie schaut es bei den Parteien im Landkreis Roth aus? Unsere Zeitung hörte sich um.

ROTH/HILPOLTSTEIN – „Wir haben treue Mitglieder“, sagte CSU-Kreisverbandsvorsitzender Volker Bauer und erklärte, dass die Christsozialen zwischen Greding und Wendelstein zwar auch Verluste hinnehmen hätten müssen, die sich aber durch Neuaufnahmen kompensiert hätten. 2011 habe sich die Situation des Kreisverbandes, der um die 1500 Mitglieder zähle, stabilisiert. Damit sei die CSU die mitgliederstärkste Partei im Landkreis Roth.

Es gebe Ortsverbände wie in Kammerstein (plus 30 Prozent) und Heideck (25 Prozent), die in den vergangenen Jahren gewaltig zugelegt hätten. Aber auch die Rother Christsozialen hätten nach der Wahl von Ralph Edelhäuser zum Bürgermeister eine deutliche Mitgliedersteigerung zu verzeichnen, sagte Bauer im Gespräch mit der *RHV/HiZ*.

Die SPD habe in den vergangenen Jahren ziemlich Federn lassen müssen, räumte Sven Ehrhardt ein. Der stellvertretende SPD-Kreisverbandsvorsitzende bezeichnete die Situation in 2011, als der Mitgliederstand stagniert habe, als „fast schon erfreulich“. Mittlerweile zähle der Kreisverband gut 900 Genossen. „Wir hatten aber auch schon 1200.“ Das war 1999. 13 Jahre später kann er sich darüber freuen, sieben Neumitglieder unter 25 Jahren begrüßen zu dürfen.



Die Bundes-FDP am Boden; die Kreis-Liberalen hingegen fühlen sich unter den etablierten Parteien ganz wohl. Im Gegensatz zum Bundesvorsitzenden Philipp Rösler klagt Kreis-Chefin Marina Schuster nicht über Mitgliederschwund. Foto: dpa

Die Sozialdemokraten im Landkreis hätten die Mitgliederwerbung in den vergangenen Jahren vernachlässigt, gestand er. Nun müsse man neue Beteiligungsmöglichkeiten schaffen, um

junge Leute für die SPD zu begeistern.

Der Kreisverband von Bündnis 90/Die Grünen sei ein ganz kleiner, meinte Renate Grädler, die

dem Kreisvorstand angehört und für Mitgliederwerbung zuständig ist. Derzeit könnten die Grünen auf 50 Unterstützer bauen. Darauf sei sie stolz, denn trotz der niedrigen Mitglieder-

zahl sei der Kreisverband sehr aktiv und brauche sich in dieser Hinsicht nicht hinter CSU und SPD zu verstecken, sagte Grädler selbstbewusst.

Den Grünen sei aggressive Mitgliederwerbung fremd, so Grädler. „Wir lassen die Leute auf uns zukommen, denn erfahrungsgemäß bleiben die dann länger bei uns.“

Im Gegensatz zum bundesweiten Abwärtstrend der FDP würden sich die Liberalen im Landkreis Roth auf stabilem Niveau präsentieren, wie Kreisvorsitzende Marina Schuster zu berichten wusste. Den Mitgliederstand von über 40 habe man in den vergangenen Jahren stabil halten und sogar leicht steigern können, sagte Schuster, die auch dem Bundestag angehört. Neun Partei-Eintritten im vergangenen Jahr stünden sieben Austritte gegenüber.

Die FDP baue – im ähnlichen Stil wie die CSU, aber auf niedrigerem Niveau – auf altgediente Parteirecken wie Walburga Kumar und Max Netter. Zu den jüngeren Vertretern der Liberalen zählt die Gredingerin Michael Ruthard, der 2011 für den Bürgermeisterposten in Roth kandidierte, es aber nicht in die Stichwahl schaffte.

FW auf Expansionskurs

Bundesweit sind sie zwar noch nicht in Erscheinung getreten, aber auf Landesebene sind die Freien Wähler auf Expansionskurs. Bayernweit legten die FW um zwei Prozent zu, im Landkreis Roth sogar noch etwas stärker, wie Kreisgeschäftsführerin Isolde Krahle berichtete. So sei erst im Dezember 2011 in Rednitzhembach ein Ortsverband mit 20 Mitgliedern gegründet worden. Damit zähle der Kreisverband 622 Mitglieder. *hr*

Spiegel „verloren“

Die Polizei sucht Unfallflüchtigen

ROTH – Ein bislang Unbekannter hat in der Nacht zum Faschingsdienstag den Außenspiegel eines orangen Fiat Punto abgefahren. Der Fahrer muss laut Polizei den Schaden bemerkt haben: Der Außenspiegel seines eigenen Wagens blieb an der Unfallstelle zurück.

Der Punto stand in der Otto-Schrimppf-Straße, als ein Fahrer im Vorbeifahren an dessen linken Außenspiegel „hängenblieb“ und diesen abbriss. Dabei entstand ein Schaden in Höhe von rund 250 Euro.

Bei dem Verursacherfahrzeug handelt es sich um einen Wagen der Marke VW. Die Polizei in Roth, Telefon (091 71) 97440, hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet um Hinweise zum Beispiel zu einem VW, bei dem neuerdings der rechte Außenspiegel fehlt.

IN WENIGEN ZEILEN

Dekanatsrat tagt

ROTH – Am Donnerstag, 23. Februar, findet um 19.30 Uhr, im katholischen Pfarrheim Roth die konstituierende Sitzung des Dekanatsrats der Katholiken im neuen Dekanat Roth-Schwabach statt. Im Mittelpunkt der Sitzung steht die Wahl des Vorstands sowie der fünf Delegierten für den Diözesanrat. *rö*

Demografischer Wandel

ALLERSBERG – Der Männerkreis im evangelischen Gemeindezentrum Allersberg befasst sich am Donnerstag, 23. Februar, 19.30 Uhr, mit Veränderungen in der Gesellschaft. Angesichts drastischer demografischer Verschiebungen fordert der Philosoph David Precht, dass

sich Ruhestandler verstärkt engagieren sollten. Ebenso wie junge Menschen sollten sie ihre Fähigkeiten gemeinwohlorientiert einbringen. Der Männerkreis wird der Frage nachgehen, wie dies in Allersberg aussehen könnte. *hgt*

„Kiss“ lädt zum Tanz

ROTH – Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen „Kiss“ lädt für Sonntag, 26. Februar, 14.30 Uhr, ins Restaurant Waldblick zu einem Tanzcafé wie in den 60er, 70er und 80er Jahren ein. Das Motto lautet: „Let's swing - Tanzen macht Spaß!“ Die Musiker Gerhard Silberhorn und Ronny werden für unterhaltsame Tanzmusik sorgen. Der Eintritt ist frei.

Fahrer schwer verletzt

Mit Motorrad zu schnell und ohne Helm unterwegs

GEORGENSGMÜND – Schwer verletzt wurde gestern Mittag in Georgensgmünd ein 25 Jahre alter Motorradfahrer.

Kurz nach 13 Uhr war der junge Mann mit seinem schnellen Motorrad auf dem Marktplatz Richtung Petersgmünd unterwegs. In einer Linkskurve kam er aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab, prallte dort gegen eine Werbetafel, touchierte ein geparktes Fahrzeug und blieb erst liegen, nachdem er noch gegen ein Vordach geknallt war. Daran zerbrachen dabei noch mehrere Stützen.

Keine Kennzeichen

Nach ersten Erkenntnissen der Beamten der Polizeiinspektion Roth, die den Unfall aufnahmen, war der

25-Jährige, der aus dem Landkreis Roth kommt, mit einer neuwertigen Rennmaschine mit hoher Geschwindigkeit und ohne Helm unterwegs. An dem Motorrad waren außerdem keine Kennzeichen angebracht.

Bislang liegen der Polizei keine Hinweise darauf vor, dass weitere Verkehrsteilnehmer an dem Zusammenstoß beteiligt gewesen sein könnten.

In die Klinik geflogen

Der junge Mann, der bei dem Unfall schwere Verletzungen erlitt, wurde mit einem Rettungshubschrauber sofort in eine Nürnberger Klinik geflogen.

Die Maschine wurde bei dem Zusammenstoß nur leicht beschädigt. Die Ermittlungen zur Unfallursache dauern, so die Polizei, noch an. *rhw*

Emotionaler Empfang im Bergdorf

Mountainbiker aus Roth half nepalesischer Schule — Atemberaubende Tour

Sportlich eine Herausforderung, menschlich ein Gänsehauterlebnis: 18 Tage war der Rother Ralf Schüssler in Nepal unterwegs. Mit dem Mountainbike und wichtigem Gepäck: Spendengeld für eine Schule, Geschenke für Kinder.

ROTH – „Es reißt mich jetzt noch“, sagt Ralf Schüssler, wenn er an die Ankunft im Bergdorf Kristi denkt. Dort warteten ein Spalier von 65 Schulkindern und tosender Beifall auf ihn und seine beiden Begleiter Markus Wössner und Michael Scherf. Wössner ist der Gönner dieser Schule, der mitgebrachte Betrag sichert den Betrieb für ein Jahr – entsprechend groß ist die Dankbarkeit.

Dabei ist die Geschichte Markus Wössners, die zu seinem Engagement für die nepalesische Schule geführt hat, eine traurige: Seine Schwester kam dort bei einem Flugzeugabsturz vor etwa neun Jahren ums Leben. Der 42-Jährige beschloss, genau dort Gutes zu tun und kümmert sich seitdem um die Schule und – unter dem Dach der „Zahnärzte ohne Grenzen“ – natürlich auch um die Gesundheit der Kleinen.

Auszeit als Abenteuer

Der Plan Wössners, sich im Winter wieder auf nach Nepal zu machen, um dort die gesammelten Spenden, aber auch Zahnbürsten zu übergeben, korrespondierte hervorragend mit dem Anliegen von Ralf Schüssler, der sich in der kalten Jahreszeit gerne eine Auszeit in Form eines Abenteuerurlaubs gönnt.

Was lag da näher, als beides miteinander zu verbinden? Also beschlossen beide, eine 350 Kilometer lange Mountainbiketour durch Nepal zu unternehmen und das Bergdorf in die 10 000 Höhenmeter umfassende Route

einzubinden. Mit ins Boot holte sich das Duo mit Michael Scherf aus dem Allgäu einen Freund Schüsslers, der als erfahrener Mountainbiker und Sportler genau der richtige dritte Mann war.

Vor den emotionalen Momenten in Kristi, vor Augen das Annapurna-Massiv, tauchte das Trio in die atemberaubende Natur Nepals ein, traf haufenweise interessante Menschen und erlebte die unterschiedlichsten Höhepunkte. So wurde eine Übernachtung in 2000 Metern Höhe zu einem Naturschauspiel der Extraklasse: Der Fishtail schien mit den Händen zum Greifen nah, zur Morgenröte gesellten sich unbeschreiblich klare Luft und das Zirpen der Grillen – „ein magischer Moment“, wie Ralf Schüssler „immer noch mit Gänsehaut“ meint.

Wie „gedopt“

Ob es an diesem morgendlichen Spektakel lag, dass der Rother wie „gedopt“ auf dem Rückweg begann, die dort befindlichen Treppen hinunterzuspringen. Zehn, hundert, tausend... was zunächst „nur“ durchgeschwitzte T-Shirts, dann aber auch „vier Tage den schlimmsten Muskelkater meines Lebens“ zur Folge hatte – wenn man bedenkt, dass sich Schüssler auch dem Triathlon verschrieben hat und unter anderem 14 Mal das Ziel des Challenge und 23 Mal das des Rothsee-Triathlons erreicht hat, erscheint greifbar, welch sportliche „Hausnummer“ das war.

Doch auch der Rest des Trips hatte es durchaus in sich. Und das wegen steiler Anstiege, bergigem Gelände und hängenden Brücken nicht nur in sportlicher Hinsicht. Fast überall, wo das fränkisch-allgäuerische Trio auftauchte, sorgte es für Aufsehen. Bewohner manchen Bergdorfes „machten den Eindruck, als hätten sie

noch nie Mountainbiker in Funktionskleidung gesehen“.

Eine wichtige Stütze war Schüssler und Co. ihr nepalesischer Führer Bhai Krishna Khadka, der nicht nur ein profund Kenner der Gegend, sondern eine regionale Größe ist. Er fungierte als Dolmetscher ebenso wie als Mittler zwischen den Kulturen und zeigte sich den Deutschen gegenüber sehr welt- offen.

Am letzten Tag der Reise besuchten Schüssler, Wörner und Scherf ein Waisenhaus, das der nepalesische Guide gegründet hatte und in dem vor allem Opfer des Bürgerkriegs und verstoßene Kinder eine Bleibe finden. Das sei noch einmal ein besonderes Erlebnis gewesen, berichtet Schüssler, der immer noch von der Offen- und Herzlichkeit der Nepalesen begeistert ist. Und der 45-Jährige kann das werten, denn immerhin hat er schon fast alle Flecken der Erde bereist. „Die sind freundlich und lachen fast immer“, ist Schüsslers Eindruck. Eine andere Formulierung, die ihm einfällt: „Arm, aber glücklich“.

Dies schlug ihnen auch in der von Markus Wössner betreuten Schule entgegen – in Wogen.

Nach der Begrüßung stellten sich Lehrer und Verantwortliche vor und erläuterten ihren Gästen den Alltag in der mit deutschen Verhältnissen vergleichbaren Grundschule. Das gesam-



Ralf Schüssler war mit dem Mountainbike 18 Tage in Nepal unterwegs und überbrachte Geschenke und Spendengelder für eine Schule in Kristi. Foto: oh

melte Geld, immerhin rund 3000 Euro, wird vorrangig für den laufenden Betrieb verwendet. Dabei hat die Schule noch ein Problem: Das Dach hält dem heftigen Monsunregen nur teilweise stand, schwarze Flecken an der Wand zeugen davon. Zwar konnte im vergangenen Jahr der bisher größte Spendenbetrag übergeben werden, doch Wössner und Co. treibt bereits das neue Jahr um. Sieben Klassenzimmer, Lehrergehälter, Schuluniformen, Bücher... der Bedarf ist groß. Ebenso wie das Engagement von Mar-

kus Wössner und Ralf Schüssel. Für den steht, wenngleich er eigentlich anderen Reisezielen den Vorrang eingeräumt hatte, fest, dass bald wieder eine Tour nach Nepal geht. Wegen der atemberaubenden Natur, aber auch wegen des Gefühls, wirklich helfen zu können.

PETRA SCHOPLOCHER

Informationen und Spendemöglichkeiten unter www.dentists-without-limits.de sowie www.chiembau-biking.de/charity